

„Eine hochgradig faszinierende Arbeit!“

Sebastian Höglinger, Festivalleitung Diagonale Graz



# EXPLORING HANS HASS

ein Film von

Oliver Bruck & Sebastian Postl

BUCH & REGIE Oliver Bruck KAMERA Sebastian Postl DRAMATURGIE & MONTAGE Gernot Grassl MUSIK Marcus Nigsch  
POSTPRODUKTION Johann Steinegger TONMISCHUNG Markus Bieder PRODUKTIONSLEITUNG Claudia Puck  
PRODUKTION Sebastian Postl - Postl Film

[WWW.EXPLORING-HANS-HASS.COM](http://WWW.EXPLORING-HANS-HASS.COM)



PRESSEHEFT

Kinostart Österreich: 16. Mai 2019

Pressematerial: [www.exploring-hans-hass.com](http://www.exploring-hans-hass.com)

# EXPLORING HANS HASS

A 2019

Buch & Regie: Oliver Bruck  
Kamera: Sebastian Postl  
Dramaturgie & Montage: Gernot Grassl  
Musik: Marcus Nigsch  
Postproduktion: Johann Steinegger  
Tonmischung: Markus Bieder  
Produzent: Sebastian Postl  
Produktionsleitung: Claudia Puck

Produktion: Postl Film  
DCP, Farbe und s/w, 102'

Entstanden mit Fördergeldern vom Land Niederösterreich und der Stadt Graz.

## KONTAKT

Produktion & Distribution  
Postl Film  
Faunastrasse 12  
A-8052 Graz  
[www.postlfilm.at](http://www.postlfilm.at)

Claudia Puck  
[claudia.puck@postlfilm.at](mailto:claudia.puck@postlfilm.at)  
m.: +43 699 120 36 359

Sebastian Postl  
[sebastian.postl@postlfilm.at](mailto:sebastian.postl@postlfilm.at)  
m.: +43 660 760 98 15



# Synopsis

Schon als kleiner Junge war Oliver Bruck von Hans Hass fasziniert – im Fernsehen verfolgte er den kühnen Taucher, der sich mit seiner atemberaubenden Frau Lotte zu den Haien ins Wasser wagte und mit seinen Spielfilmen ABENTEUER IM ROTEN MEER oder UNTERNEHMEN XARIFA selbst Hollywood in seinen Bann zog.

2015, mittlerweile zum Studenten der Biologie herangewachsen, machte Bruck eine unerwartete Entdeckung: in einer Garage fanden sich hunderte Filmrollen, teilweise unentwickeltes Material, von Hans Hass entsorgt, das ihm zum Kauf angeboten wurde. Der junge Mann zauderte nicht und begab sich auf eine spannende Reise „vom Meer zum Menschen“ – wer war sein Idol, der waghalsige Taucher, wirklich? Was berichten seine Weggefährten über ihn, seine Familie? Und warum wandte er sich von der Unterwasserwelt ab, als er am erfolgreichsten war, um sich ganz der Forschung an seiner Energon-Theorie zu widmen? Was hat Hans Hass dazu bewegt, sein Filmmaterial vernichten zu lassen?

Oliver Bruck zeichnet das vielschichtige Portrait eines schwierigen Mannes, Partners und Vaters, eines Getriebenen, den allein der Erfolg glücklich machen konnte.



Oliver Bruck mit einem Teil der gefundenen Filmrollen

© Postl Film

# Stimmen zum Film

Ein Film, der einer Sensation gleichkommt: Eigentlich ist der Hans-Hass-Aficionado Oliver Bruck nur auf der Suche nach Lesestoff, als er in einer niederösterreichischen Garage hunderte Filmdosen entdeckt, die sich als das Archiv des Unterwasserfilmpioniers entpuppen. Bruck übergibt das Material dem Filmarchiv Austria und beginnt mit dem Sichten. Er begibt sich auf die Suche nach Wegbegleitern und Familienangehörigen und versucht, mehr über die Person Hans Hass zu erfahren. Das Porträt einer vielschichtigen wie ambivalenten Persönlichkeit, wie man es nicht alle Tage sieht.

*(Florian Widegger, Metro Kino-Kulturhaus)*

„EXPLORING HANS HASS ist nicht nur ein überaus facettenreiches Porträt einer außergewöhnlichen Persönlichkeit, sondern auch ein Film, der vielschichtig über das Filmemachen nachdenkt.“

*(Katalogtext Diagonale, jk)*

„Eine hochgradig faszinierende Arbeit!“

*(Sebastian Höglinger, Intendant der Diagonale – Festival des Österreichischen Films)*

„Am Dokumentarfilm EXPLORING HANS HASS hat mich, neben den feinfühligsten, rührenden Gesprächen des Regisseurs mit den Freunden und Wegbegleitern des Tauchpioniers, im Besonderen die Verwebung von alten und neuen Filmmaterialien (von Analogfilm Schwarzweiß über Technicolor bis zum Digitalfilm) fasziniert und begeistert!“

*(Leena Koppe, Kamerafrau von „Der Boden unter den Füßen“ und Gewinnerin des Kodak-Analogfilmpreises der Diagonale 2019)*

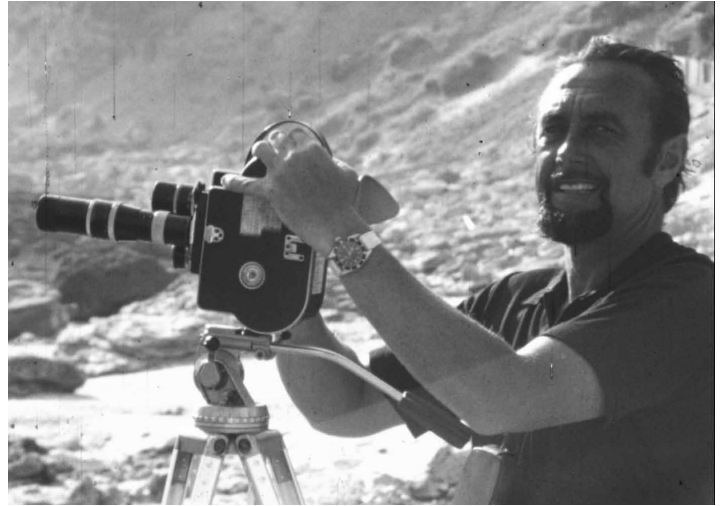
Oliver Bruck schenkt uns mit EXPLORING HANS HASS die Möglichkeit den 2013 verstorbenen Taucher, Meeresbiologen, Filmemacher und Humanethologen näher kennenzulernen und seine zahlreichen Errungenschaften unter wie ober Wasser zu bewundern.

*(Nina Elisabeth Isele in der Kulturwoche vom 07.04.2019)*

Oliver Bruck hat sich mit einem Team auf die Suche gemacht, die neue, eigene Spuren legt und denen es sich zu folgen lohnt. Die Legende Hans Hass, die wir aus seinen zahlreichen Filmen zu kennen meinen, wird gegengeschnitten mit der Dokumentation über den Menschen, Wissenschaftler und Taucher Hans Hass, die über einen von Zufällen begleiteten Fund von Filmrollen, Schriften und Fotos entstanden ist. Das ergibt ein spannendes Wechselbild von Mythos und Fakten, Vergangenheit und Gegenwart, das mit der Frage endet, wie es uns wohl selbst mit unseren Bildern, Spuren und Hinterlassenschaften gehen wird. Was bleibt? Erinnerung oder Legende? Fragen, die auch in unserem digitalen Zeitalter brisant bleiben werden.

*(Christa Sütterlin, Protagonistin, wissenschaftliche Mitarbeiterin von Irenäus Eibl-Eibesfeldt, nach der ersten Sichtung des Films)*





Hans Hass, 1970

© Hans Hass-Institut

Sein Name ist nach wie vor Programm. Hans Hass: Pionier, Weltstar und Ikone des modernen Tauchsports. Seine Popularität ist ungebrochen, sein Leben wurde dokumentiert, seine Geschichte erzählt. So schien es zumindest, bis der Student Oliver Bruck 2015 in einer Garage hunderte Filmrollen fand, auf denen sich von Hans Hass gedrehtes Material befand, das bislang teilweise noch nicht öffentlich zu sehen war. Wie Zeitkapseln schienen die Filme auf ihre Wiederentdeckung gewartet zu haben, um eine Neubewertung von Hans Hass zu ermöglichen. Hans Hass prägte bereits in den 1940er-Jahren den Terminus des „Schwimmtauchers“ und ermöglichte in den folgenden Jahrzehnten durch seine weltweit erfolgreichen Filme einem Millionenpublikum einen Blick in eine Welt, die diesem bislang unzugänglich war. Vor ihm stakten Taucher in altertümlichen Rüstungen und Bleischuhen über den Meeresgrund wie in Jules Vernes Utopien, nun schwammen leichtbekleidete Menschen mit modernen Tauchgeräten elegant mit den Fischen um die Wette. Hans Hass schuf Aufnahmen von maritimer Fauna und Flora, wie man sie bis dahin nie gesehen hatte. Er dokumentierte sagenumwobene Leviathane wie Wale, Rochen oder Walhaie aus nächster Nähe und relativierte den Mythos des Hais als reine Killermaschine.

Wer aber war der Mann, der sein Publikum so viele Dinge lehrte, so viele Fragen beantwortete und doch so manche offen ließ? Warum wollte Hans Hass das von Oliver Bruck gefundene Filmmaterial vernichten lassen? Wo waren Antworten auf diese und andere Fragen zu finden? Wer lebt noch von der Crew, die auf den legendären Expeditionen mit dabei war? Würde die Konfrontation mit Menschen und Material ein neues Bild von Hans Hass zeichnen? Mit diesen Fragen begab sich Oliver Bruck auf eine Reise, um mehr über sein Idol zu erfahren.

Was er findet und erfährt, erlaubt einen Blick hinter die Fassade des bislang Gesehenen. Er trifft Expeditionsteilnehmer, die auf Testmaterialien Teile des zu drehenden Films wie Schauspieler proben, entdeckt Privataufnahmen, die es erlauben, die Wohnung von Hans Hass mit seinen Augen zu sehen. Der Kameramann Kurt Hirschel enthüllt, dass Hans Hass bereits vor der Reise ein detailliertes Drehbuch konzipierte, das mit der zu unternehmenden Expedition wenig zu tun hatte.



Oliver Bruck und der mittlerweile 96-jährige Kurt Schaefer

EXPLORING HANS HASS unternimmt Zeitreisen, verbindet die Gegenwart mit der Vergangenheit. Als Zeugen werden u. a. befragt: Die Verhaltensforscherin Jane Goodall, Hans Hass' Assistent und Kamera-Konstrukteur Kurt Schaefer und Kameramann Kurt Hirschel, der Biologe Bernd Lötsch, sowie Hans Hass' Tochter Meta, die in ihren ersten Lebensjahren bei ihren Großeltern aufwuchs und ihre Eltern öfter im Fernsehen als in natura sah. Die manchmal wie eine Fee erscheinende Mutter vergötterte sie, der Vater erschien ihr zeitlebens als Denkmal. Ihre Mutter und die von ihm entwickelte Energon-Theorie wären das Wichtigste im Leben ihres Vaters gewesen, befindet die Frau, die lange darunter litt, stets als „die Tochter von ...“ angesprochen zu werden. Mit den verstorbenen Eltern hat sie längst Frieden geschlossen. Auf einigen Filmmetern schweigt das Gesicht von Hans Hass' Sohn Hans aus erster Ehe, der an Depressionen litt und sich mit 63 Jahren das Leben nahm. Hans und Meta waren, das erkennt sie heute, „die Sklaven der Ziele, die gar nicht einmal von uns selbst gesetzt wurden“.

Oliver Bruck sucht in EXPLORING HANS HASS nach Erinnerungen in den Erzählungen und Gesichtern der Menschen, die mit dem berühmten Schiff „Xarifa“ unterwegs waren, Hans Hass persönlich kannten. Was er dabei lernt: Einen Film über jemanden zu drehen, bedeutet immer auch, sich selbst darin zu porträtieren. Manche Fragen bleiben offen, aber: Alles bewahren, so sagt man, heißt im Grunde nichts zu bewahren. Das Phänomen des Vergessens ist entscheidend für den Wunsch, Wissen zu bewahren. „Wie wollen Sie in Erinnerung bleiben?“, fragt Bruck den an Demenz erkrankten fast 90-jährigen Irenäus Eibl-Eibesfeldt, den er kurz vor dessen Tod noch besuchen kann. Hans Hass hätte als Antwort die Energon-Theorie genannt, unter deren Abtun als bloßen „Biologismus“ er zeitlebens gelitten hat.

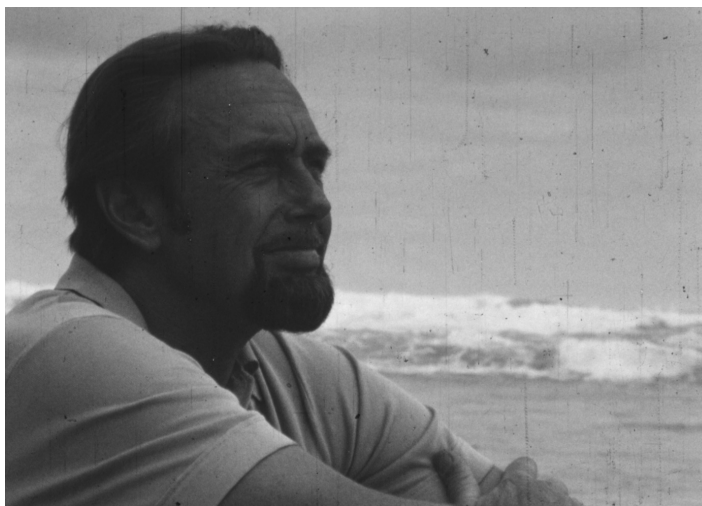
Zu welcher Erkenntnis gelangt Oliver Bruck bei seiner Suche nach seinem Vorbild? Vielleicht mag das von Hans Hass so geschätzte und oft dokumentierte Wrack des italienischen Frachters „Umbria“ als Metapher dienlich sein. Im Lauf der Zeit wird ihr stählerner, auf dem Grund des Roten Meeres ruhender Leib schließlich gänzlich von Korallen überwuchert sein und zu etwas völlig anderem mutieren, als es dereinst konstruiert wurde. Was wird bleiben, was wird Neues daraus entstehen? Diese Frage wirft auch der Film EXPLORING HANS HASS auf. Der darin Porträtierte experimentierte vor Jahren mit auf den Kopf gestellten Filmbildern, um sich und dem Publikum dabei die Frage zu stellen: „Könnte es nicht auch ganz anders sein?“

## Produktionsnotizen

Mit Unterstützung durch das Filmarchiv Austria und die filmkoop Wien gelang es dem Filmteam, Regisseur Oliver Brucks Filmfund zu sichern, zu sichten und teilweise zu entwickeln. Eine Autoladung Filmrollen wurde im Lager des Filmarchiv Austria in Laxenburg fachgerecht und gut gekühlt eingelagert und mit tatkräftiger Hilfe von Leiterin Anna Dobringer bearbeitet. Viele Stunden Filmmaterial wurden von den Digitalisierungs-Experten unter der Leitung von Fumiko Tsuneishi am Standpunkt Augarten digitalisiert und sind nun in bislang nicht verfügbarer Qualität greifbar. „Unser Dank gilt dem Team des Filmarchiv Austria, das ohne Rücksicht auf Wochenenden und Feiertage viele Arbeitsstunden in unser Projekt investiert hat“, so Produzent Sebastian Postl.

Bisher unbekannte Laufbilder kamen zum Vorschein, private Aufnahmen, Kameratests, Schauspielproben. In Kombination mit Interviews des unermüdlichen Forschers Hans Hass, die auch seinen Umgang mit der Kamera als verstecktes Messinstrument menschlicher Verhaltensweisen beleuchten, und Gesprächen mit Weggefährten, die teilweise jahrzehntelang nicht mehr in der Öffentlichkeit sprachen, gelang es, ein vielschichtiges Bild des Ausnahmemenschen Hans Hass zu zeichnen.

„Für mich öffnete sich ein Einblick in eine dramatische, zwiespältige Persönlichkeit voller Liebe, Zorn und Leidenschaft“, so Regisseur Oliver Bruck. „Die teilweise sehr alten Zeitzeugen waren gerne bereit, ihre Geschichten und Erinnerungen an Hans Hass mit dem Publikum zu teilen, und in gewisser Weise malt EXPLORING HANS HASS ein Gemälde auf der visuell-erzählerischen und emotionalen Ebene, ein Gemälde des österreichischen Tauchpioniers und Unterwasserfilmers Hans Hans Hass zu seinem 100. Geburtstag. Die Farben hierfür sind die persönlichen Begegnungen mit Wegbegleitern und Familienmitgliedern, der Besuch von Lebensorten des Pioniers, meiner Leidenschaft für diesen Stoff sowie Filmaufnahmen, die Hans Hass selber gar nicht mehr zu Gesicht bekommen hat.“



Hans Hass, 1970

© Hans Hass-Institut



# PROTAGONISTiNNEN

Gerald WEIDLER  
Expeditionsteilnehmer

Irenäus EIBL-EIBESFELDT  
Evolutionsbiologe

Kurt SCHAEFER  
Assistent von Hans Hass

Michael JUNG  
Tauchhistoriker

Kurt HIRSCHL  
Kameramann Xarifa-Expedition

Gerhard BUDIN  
Translationswissenschaftler

Jane GOODALL  
Verhaltensforscherin

Anna DOBRINGER  
Leitung Filmsammlung Filmarchiv Austria

Bernd LÖTSCH  
ehmaliger Generaldirektor NHM Wien

Nikolaus WOSTRY  
Sammlungsleitung Filmarchiv Austria

Meta RAUNIG-HASS  
Tochter von Hans und Lotte Hass

Stefanie WEBERHOFER  
Kinokünstlerin, Filmkoop Wien



© Hans Hass-Institut

Die Pioniere auf Expedition: Leo Rohrer, Hans Hass, Lotte Baierl und Gerald Weidler (v.l.n.r.)

# CREDITS

Tonmischung  
Max Bieder

Digitalisierung  
Fumiko Tsuneishi  
Istvan-Attila Ur  
Marlen Schieder  
Michael Dobnig  
Daniela Zahlner  
Agnes Reiber  
Marco Gstettenhofer  
Zdenka Zimnáková  
Reza Maleki

Ton  
Nora Czamlar  
Sebastian Postl  
Jura Branellec

Unterwasserkamera  
Fritz Hartner

Zusätzliche Kamera  
Thomas Rossipaul

Flugaufnahmen  
Jürgen Moors

Kameraassistentz  
Axel Mentler

Produktionsassistentz  
Julia Hovorka  
Hawy Abdel Rahman

Produktions-Coach  
Bernadette Stummer

Sprach-Coach  
Ronny Hein

Inhaltliche Beratung  
Michael Jung  
Herbert Krill  
Andreas Hantschk

Compositing  
Valentin Postl

Filmentwicklung  
Stefanie Weberhofer

Fotobearbeitung  
Christina Grill

Englische Übersetzung  
Morven Kummer

Untertitel  
David Tschmuck

Komposition und Satz  
Marcus Nigsch

Orchester  
Ensemble Vilambita

Solo Klarinette  
Levent Ivov

Solo Violine  
Monica Tarcsay

Solo Viola  
Karoline Kurzemann Pilz

Musikaufnahmen  
Cube 8 Studio, Österreich

Archivmaterial  
Filmarchiv Austria  
Sammlung Oliver Bruck/Filmischer Nachlass Hans Hass  
Hans Hass-Institut  
Naturhistorisches Museum Wien/Abteilung Ökologie  
Österreichische Zentralbibliothek für Physik  
Österreichische Mediathek/Technisches Museum Wien  
Familie Weidler  
Kurt Schaefer  
Kurt Hirschel  
Meta Raunig-Hass  
Irenäus Eibl-Eibesfeldt

Tauchbasis Sudan  
Red Sea Secrets Diving Center

Unterwasserkamera-Equipment  
[www.unterwasserkamera.at](http://www.unterwasserkamera.at)

Wir danken  
Filmarchiv Austria  
Naturhistorisches Museum Wien  
Archiv der Universität Wien  
British Embassy Vienna  
Filmkoop Wien  
Deutsches Museum München  
Jane Goodall-Institut